

# Jahresbericht 2023

## Mobile Jugendarbeit Eberbach



Postillion e. V.

Postillion e.V. – Geschäftsstelle Pottaschenloch 1, D-69259 Wilhelmsfeld

Gefördert durch die  
Stadt Eberbach



**Autor\_innen**

Sandra Smentek, Kirsten Erbach, Jannik Thome, Matthias Goliath, Dieter Wolfer

**Informationen gemäß § 5 Telemediengesetz (TMG)**

**Herausgeber**

Postillion e.V. - Kinder- und Jugendhilfe im Rhein-Neckar-Kreis  
Pottaschenloch 1, 69259 Wilhelmsfeld  
E-Mail: [geschaeftsfuehrung@postillion.org](mailto:geschaeftsfuehrung@postillion.org)

**Vorstand**

Stefan Lenz (Geschäftsführender Vorsitzender)  
Christian Sauter (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied)

**Vereinsregister**

Registergericht: Amtsgericht Mannheim  
Registernummer: 331407

**Wichtige Betriebsnummern**

Steuer-Nummer beim Finanzamt Heidelberg: 32489/41467  
Betriebsnummer des Postillion e.V. bei den Sozialkassen: 61605652

**Nutzung**

Die Inhalte dürfen ausschließlich zu persönlichen Informationszwecken genutzt werden

**Urheberrecht**

Verwendete Bilder, Texte und Multimediaobjekte sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht weiterverwendet werden

**Haftungsausschluss**

Für Inhalte und Links übernimmt der Verein keine Haftung.  
Der Verein haftet nicht für Schäden aller Art, die aus der Nutzung hier verfügbarer oder verlinkter Daten entstehen

**Datenschutz**

Mehr Informationen zum Datenschutz und den Umgang mit personenbezogenen Daten  
finden Sie in unserer Datenschutzerklärung

# Inhaltsverzeichnis

## Inhalt

<b>Einführung</b> .....	4
<b>1. Mobile Jugendarbeit</b> .....	5
<b>2. Mobile Jugendarbeit in Eberbach</b> .....	5
<b>2.2. Aufsuchende Arbeit &amp; Streetwork</b> .....	5
<b>2.3. Arbeit mit Einzelnen</b> .....	6
<b>2.3.1. Lebenslagen der Jugend in Eberbach</b> .....	6
<b>2.3.2. Besondere Situationen</b> .....	8
<b>2.4. Gemeinwesenarbeit &amp; Vernetzung</b> .....	8
<b>2.4.1. Gremienarbeit &amp; Fortbildung in Fachverbänden und Arbeitskreisen</b> .....	8
<b>2.4.2. Fachpraktische Treffen</b> .....	9
<b>2.5. Gruppenpädagogik &amp; Cliquenarbeit</b> .....	9
<b>2.5.1. Die Cliquen in Eberbach</b> .....	9
<b>2.5.2. Beteiligung in der Anlaufstelle</b> .....	10
<b>2.5.3. Veränderungen am Standort &amp; Vertretungsteam</b> .....	11
<b>2.5 Maßnahmen 2023</b> .....	11
<b>2.5.4. Spiel- &amp; Sportpädagogik</b> .....	11
<b>2.5.5. Angebote der Anlaufstelle</b> .....	11
<b>3. Qualität &amp; Auswertungen</b> .....	13
<b>3.1. Statistik</b> .....	13
<b>3.2. Jugendwerkstadt</b> .....	13
<b>4. Fazit und Ausblick 2024</b> .....	14
<b>Anhang LAG MJA BW - Statistik</b> .....	15

## Einführung

Im Berichtszeitraum 2023 wurde im ersten Quartal noch verstärkt mit Mitteln aus dem sog. „Corona-Hilfspaket“ gearbeitet. Die Landesförderung „Aufholen nach Corona“ ermöglichte seit 2022 ein verstärktes Engagement in der Jugendarbeit. Sandra Smentek leistete verstärkt Streetwork, plante und führte Aktionen durch. Frau Corrina Linke wurde als zusätzliche Kraft mit 10 Stunden einige Monate in der Treffarbeit eingesetzt. Auf Grund einer längeren Krankheit und Reha der hauptverantwortlichen Mitarbeiterin Sandra Smentek ab Sommer 2023 wurde Unterstützung über Fachkräfte aus dem Gesamtteams der MJA im Postillion organisiert und eingesetzt. Somit wurden die Öffnungszeiten in der Kontakt- und Anlaufstelle JuZ (Jugendzentrum) bzw. Streetwork in Eberbach organisiert.

Im Frühjahr 2023 suchten vor allem auch Kinder und Kids die Anlaufstelle auf, die über den Schulhof auf die Aktivitäten aufmerksam wurden. Der Schwerpunkt des letzten Jahres lag darauf, jungen Menschen die Anlaufstelle Jugendzentrum (JuZ), deren Beratungs- und Freizeitangebote wieder bekannter zu machen und vermehrt Streetwork in der Stadt anzubieten.



## 1. Mobile Jugendarbeit - Grundlagen

Die aufsuchende Jugendsozialarbeit ist ein beratendes und niedrigschwelliges Unterstützungsangebot für junge Menschen. Jugendliche werden in der Stadt und auf Plätzen erreicht oder kommen zur Anlaufstelle bzw. ins Jugendzentrum (JuZ). Mobile Jugendarbeit (MJA) organisiert Freizeitangebote und ist bei Stadtfesten präsent. Primäres Ziel ist es, mit jungen Menschen in Kontakt zu kommen, dann in Beziehung zu treten, eine Zeitlang zu begleiten, um dann wieder in Übergängen zu beraten.

MJA ist lebensweltorientiert und zugehend, zugewandt und orientiert sich an den Ressourcen und Bedürfnissen der Jugendlichen. Sie ist ganzheitlich und somit ein vollumfängliches Jugendhilfeangebot. MJA arbeitet im direkten Kontakt. Wichtig ist die Zusammenarbeit und die Kooperation mit verschiedenen Gemeindeakteur\_innen. MJA beginnt i.d.R. mit der Erhebung von Sozialdaten, damit die Sozialarbeit bereits im Konzept eine Fokussierung erhält. Zudem werden regelmäßige Befragungen oder Zukunftswerkstätten durchgeführt. Wir gliedern die Arbeit zudem in

- Streetwork
- Einzelfallhilfe
- Gemeinwesenarbeit sowie
- gruppenpädagogische Maßnahmen und Projekte.

## 2. Mobile Jugendarbeit in Eberbach

Mobile Jugendarbeit ist ein sehr praxisnahe bzw. lebensweltorientierte Form der Sozialen Arbeit. Dies bedeutet junge Menschen werden an außergewöhnlichen Orten und zu ungewöhnlichen Zeiten in ihren besonderen Lebenssituationen aufgesucht, beraten und begleitet. Anwohner\_innen stellen Verhaltensauffälligkeiten im öffentlichen Raum fest. Jugendliche werden als Störende im Gemeinwesen wahrgenommen. In Eberbach sind immer wieder der Schulhof, die Stadthalle, der Pavillon, aber auch der Bahnhofsvorplatz im Fokus von Polizei und ebenso der aufsuchenden Sozialen Arbeit.

### 2.2. Aufsuchende Arbeit & Streetwork

Streetwork heißt wir gehen durch die Stadt zu unterschiedlichen Zeiten an unterschiedliche Orte und Plätze. Jugendliche werden im öffentlichen Raum bzw. an bekannten Hotspots aufgesucht. Wir verhalten uns vor Ort als Gast, nicht als Autoritätsperson. Hauptziel ist in erster Linie die Jugendlichen zu erreichen. Durch regelmäßiges Aufsuchen bauen wir zu den jungen Menschen langsam eine Beziehung auf bzw. treffen sie in der Stadt und an ihren Freizeitorten. Die Hemmschwellen für Inanspruchnahme etwaiger unterstützender Beratungsangebote wird gesenkt. Es wird Erstberatung geleistet und somit niederschwellig auf der Straße beraten.

Die regelmäßigen Gänge durch die Stadt beginnen mit dem Schulhof, den Neckarwiesen führen zur Theodor Frey Schule über den Bahnhof bis zum „Depot“. Bei 40 Streetworkgängen wurden insgesamt 320 Jugendliche angetroffen.



## 2.3. Arbeit mit Einzelnen

Die Einzelfallarbeit hat in den letzten Jahren zugenommen. Sie beinhaltet jegliche denkbaren unterstützenden Hilfestellungen, wenn andere Hilfeformen, wie Hilfen zur Erziehung noch nicht oder nicht mehr greifen. Es wird zu höherschweligen Hilfen vermittelt.

Jungen Menschen werden über die aktive Kontaktarbeit und lebenspraktische Unterstützung beraten. Einige werden „auf der Straße“ oder in Räumen und auf Plätzen angesprochen und erreicht. Andere suchen die Anlaufstelle JuZ regelmäßig auf, da dieses im Keller der ansässigen Schule ist.

Ein wichtiger Ansatz ist die „schul- und arbeitsweltbezogene“ Jugendsozialarbeit. Hier wird in Stresssituationen oder beim Übergang von Schule ins Berufsleben begleitet, bei Behördengängen, zu Gerichtsverhandlungen, zu polizeilichen Aussagen oder zu Arztbesuchen. MJA hilft bei der Wohnungssuche bzw. unterstützt beim Umzug.

In Eberbach kommen ca. 260 bis 300 junge Menschen im Jahr auf die Jugendsozialarbeiter\_in zu und nehmen Gespräche an, die ihnen bei ihren Entwicklungsherausforderungen wichtig sind. Es entwickeln sich Kurzberatungen, Vermittlungen, Begleitungen und weitere Terminvereinbarungen. Das besondere dieser niedrigschweligen Unterstützung ist, dass jungen Menschen praktisch im Alltag der Mobilen Jugendarbeit bzw. bei der Treffarbeit in der Anlaufstelle JuZ eingebunden werden. Somit erhalten auch vereinzelt jungen Menschen Hilfe und werden – nach einer internen Schulung - selbst zu Jugendbetreuer\_innen.

Zielgruppe der MJA sind Teenager, Jugendliche und junge Erwachsene. Junge Menschen treffen wir in kleinen Gruppen an.

### 2.3.1. Lebenslagen der Jugend in Eberbach

Jugendliche mit denen wir 2023 in Kontakt kamen, zeigten „auffälliges Verhalten“. Einerseits beobachteten wir frühen und allgemeinen Konsum von legalen und illegalen Substanzen, andererseits ist dies verbunden mit einschneidenden Lebenserfahrungen (Gewalterfahrungen, Misshandlung, Missbrauch, Krieg bzw. Flucht) sowie mit devianten und provokanten Verhaltensweisen. Einige haben Kontakte zum „Frankfurter Milieu“.

Es zeigte sich auch deutlich ein früher Bedarf der Jüngeren – oft Geschwisterkinder.

- Leistungsüberforderungen in der Schule, Schulprobleme, Schulschwänzen, Schulabbruch bis zur Schulabstineez
- Delinquentes Verhalten und Diebstähle
- Schwierige Wohnsituation, z.B. enge Wohnverhältnisse, drohende Kündigung bzw. Wohnungslosigkeit, übernachten bei Freunden („Couchsurfing“)
- Selbstverletzungen
- Aggressives Verhalten aktiv und passiv
- Sachbeschädigungen (Tagg)
- Psychische Auffälligkeiten und zum Teil psychische und physische Beeinträchtigungen
- Konsum von Alkohol und Rauschmitteln
- Missbrauch und sexuelle Gewalt
- Arbeitslosigkeit
- Suizid

- Schwangerschaft
- Tod eines oder beider Elternteile
- Schwere Krankheit Krebs etc.

Problematisches Verhalten tritt somit im öffentlichen Raum und in der Gruppe auf. Im Besonderen versuchte eine Clique in Eberbach Einfluss auf jüngere Teenager zu nehmen. Im Kontakt mit den Mitarbeiter\_innen der MJA passiert dies im Berichtsjahr nur noch vereinzelt und selten. Mutproben stärken den Cliquenbezug.

Gerade mit Gruppen lässt sich dabei Risikoverhalten entdecken und andererseits Sozialverhalten gut trainieren. Jugendliche werden auch in Eberbach durch die Einflüsse in den Cliquen, in der Familie, aber auch in der Schule oder in der Jugendarbeit mitgeprägt. Risikoverhalten ergibt sich durch die Lebenssituation.

- Armut,
- Arbeitslosigkeit,
- Suchtverhalten,
- Krankheiten oder
- mangelnde Fürsorge bzw. Erziehungskompetenz.

Wir nahmen, vor allem nach der Corona-Phase, z.B.

- Schwierige Familiensituation, z.B. Gewalt in der Familie,
- Einschneidende Erlebnisse, wie physische und psychische Gewalt, Missbrauch bzw. Vernachlässigung,
- Alternative bzw. gewaltorientierte Verhaltensweisen und
- Konsumverhalten, z.B. übermäßiger legaler bzw. illegaler Drogenkonsum

wahr. Fehlentwicklungen können im Kontakt mit anderen und durch intensive Begleitung der Jugendarbeit vermieden werden. Aufgrund der Corona bedingten Einschränkungen des Schulbesuchs und Freizeitverhaltens in den letzten Jahren lernten wir auch Jugendliche und junge Erwachsene kennen, die

- Vereinsamung oder
- depressives Verhalten bzw. einen
- Mangel an sozialer Kompetenz oder
- psychische Auffälligkeiten

zeigten. Wir begleiten junge Frauen mit

- früher Schwangerschaft oder beim
- Schwangerschaftsabbruch.

Wiederkehrende Themen sind

- Liebeskummer und
- Fragen zu Sexualität, Menstruation und Verhütung sowie
- Schulprobleme und
- familiäre Situation.



Wir führen Straßensozialarbeit durch und gehen 2-3x in der Woche an die bekannten Plätze. Oft kommen die Jugendlichen durch Mundpropaganda oder durch jemanden, der die sie zur Beratungsstelle bringt.

### 2.3.2. Besondere Situationen

Auf dem Schulhof kommt es z.T. zu schwierigen Situationen und Konflikten zwischen meist Teenager, Jugendlichen und Erwachsenen. Es wurden Besucher\_innen der Anlaufstelle bedroht. Dies wurde durch lange Beziehungsarbeit und immer wieder erneutes Aufsuchen seitens der Sozialarbeiter\_innen aufgefangen.

Einige junge Erwachsene sind von uns sehr schwer einschätzbar und erreichbar. Die professionellen Jugendarbeiter\_innen äußerten bereits im Vorfeld und in verschiedenen Fallbesprechungen Bedenken im Bezug zur Erreichbarkeit von einigen Einzelnen und Teil-Gruppen. Zudem war das Team in den ersten drei Quartalen ein „Frauenteam“. Einerseits ist eine Kollegin seit Jahren bekannt, andererseits müssen Streetworkgänge oder Öffnungszeiten meist mit einer Fachkraft geleistet werden.

Es kommt manchmal nach Öffnungszeiten zu Konflikten und z.T. zu Handgreiflichkeiten zwischen jungen Menschen. Es werden z.T. auf dem Schulgelände (noch) illegale Substanzen konsumiert und vermutlich gedealt. Kinder und Jugendliche werden „abgezogen“. Auch spielen Waffen eine immer größer werdende zunehmende Rolle.

Während in den ersten beiden Quartalen lediglich ein Frauenteam angeboten werden konnte, bereicherten zwei Männer im 3ten und 4ten Quartal die Jugendarbeit, die beiden Jungs mit ihren Stärken eigene Zugänge fanden.

## 2.4. Gemeinwesenarbeit & Vernetzung

Jugendliche sind Teil des Gemeinwesens. Das SGB VIII und die GemO § 41a gibt vor, dass junge Menschen in den Kommunen in allen sie betreffende Belange zu beteiligen sind. Junge Menschen suchen Treffplätze auf bzw. eignen sich Plätze in der Stadt an. Diese Jugendplätze sind meist Sport- und Kreativinseln.

Die Zusammenarbeit mit dem Depot schult junge Menschen im Umgang mit Veranstaltungsplanung und mit der Technik und bringt sich in die Jugendkulturarbeit und in die aktuelle Lebenswelt der jungen Menschen sehr gut ein.

### 2.4.1. Gremienarbeit & Fortbildung in Fachverbänden und Arbeitskreisen

#### **LAG Mobile**

Die Landesarbeitsgemeinschaft für Mobile Jugendarbeit in BW unterstützt bei sozialpädagogischen Fragen. Er bietet Fortbildungen und Tagungen an. Er sorgt für die Abrechnung von Fördermitteln. Der Postillion e.V. ist Mitglied.

#### **AK-Mobile RNK**

Vierteljährlich finden Arbeitskreise der Mobilien Jugendarbeit des Rhein-Neckarkreises für Fachgespräche und Fortbildungen statt. Eingeladen wird vom Landratsamt RNK - Abteilung Jugendamt.

## 2.4.2. Fachpraktische Treffen

### **Vernetzungstreffen**

In den vergangenen Jahren hat dieses Vernetzungstreffen zwei Mal im Jahr stattgefunden. Es wurde vom Jugendreferat einberufen. Teilgenommen hatten Polizei, Schulsozialarbeit, Erziehungsberatungsstelle, Paulusheim, die Hilfen zur Erziehung (HzE), einzelne Kooperationspartner\_innen und die MJA. Das Treffen sorgte für Austausch und beinhaltete alle Jugendthemen.

### **HzE des Postillion e.V.**

Mitarbeiter\_innen der Hilfen zur Erziehung (HzE) können mit ihren Klient\_innen die Räume der Anlaufstelle nutzen und besuchen. Der Kontaktaufbau zwischen den Jugendlichen wird gefördert und die Jugendlichen haben eine Anlaufstelle, wenn die Erziehungshilfe beendet ist. Wir tauschen uns zu den Einzelfällen aus, wenn die jungen Menschen in beiden Leistungsfeldern verortet sind.

## 2.5. Gruppenpädagogik & Cliquenarbeit

Das soziale Lernen junger Menschen findet in Gruppen statt. Es ist geprägt durch gruppendynamische Prozesse und Interaktionen. Jugendliche erlangen soziale Kompetenzen in der Peer-Group. Der Kontakt der MJA hat Einfluss auf die Interaktionen, mit Reflexion und bietet themenzentrierte und zielgerichtete Aktionen an. Erlebnisse und Erfahrungen werden somit durch freizeitpädagogische Angebote organisiert.

### 2.5.1. Die Cliquen in Eberbach

Mobile Jugendarbeit spricht Cliquen an. Darunter verstehen wir Freizeitgruppen, die sich oft im öffentlichen Raum treffen und einige Zeit zusammen sind. In der Clique wird Sozialverhalten trainiert, ist allerdings auch mit Experimentierfreude, „Grenzen testen“ und somit mit Risikoverhalten verbunden. Gerade früher Drogenkonsum kann weitere Schwierigkeiten mit sich bringen. Wir nehmen in Eberbach unterschiedliche Cliquen und lose Gruppen wahr, die wir hier mit anonymisierten Begriffen benennen.

#### **„Die Zerstörer“** - Alter 14-17 Jahre

Anzahl ca. 6-8 Jugendliche mit Migrationshintergrund. Wildes, lautes, energiereiches Verhalten. Die Gruppenmitglieder rangeln untereinander. Es ist schwer sie zu bändigen. Man muss ständig vor Ort sein sonst geht was kaputt. Überwiegend schulische Probleme. Aus den Familien ist wenig bekannt. Mittelschwerer Zugang.

#### **„Freitagsclique“** - Alter: ca. 14-25 Jahre

Anzahl: ca. 15 - 20 junge Erwachsenen, die nicht so fest in ihrer Clique verhaftet sind und sich Neuem gegenüber öffnen. Viele familiäre und schulische Probleme. Auch psychische Auffälligkeiten. Diese Clique unterstützt und ist ausgesprochen hilfsbereit.

#### **„Bahnhofsclique“** - Alter: ca. 14-19 Jahre

Anzahl: ca. 10 Mitglieder; z.T. mit jüngeren Geschwistern zwischen 8-10 Jahre. Diese Clique ist kleiner geworden (z.T. durch Inhaftierung, Job oder Ausbildung).

Diese Jugendlichen fallen im öffentlichen Raum auf, durch ihr Verhalten und auf Grund des sehr öffentlichen Ortes (Vorplatz und Innengebäude). Sie sind für uns zugänglich und teilweise hilfsbereit. Kommen in unregelmäßigen Abständen zur Anlaufstelle im JuZ.

**„Schulhofclique“ (derzeit anderer Ort)** - Alter: 16-19 Jahre

Anzahl: etwa 10-15 feste Mitglieder, zuzüglich 4-5 „Einsteiger\_innen“. Sie sind jüngeren Alters und z.T. mit Geschwistern auf dem Schulhof. Sie sind meist Grundschüler\_innen.

Vertreten sind also Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, mit z.T. auffallendem und aggressiven Verhaltensweisen. Auch für uns (noch) schwieriger und teils nur vereinzelter Zugang (Ende 2022/ Anfang 2023). Auffallendes sehr provozierendes Verhalten im öffentlichem Raum. Festzustellen sind multikomplexe Problemlagen und Delinquenz. Der Zugang erfolgt nur durch Einzelne und ist immer noch sehr schwierig und auch gefährlich.

**„Die Alten“** - Alter: 18-26 Jahre

Einige sind Jugendleiter\_innen seit 2018. Wir haben einen sehr guten Zugang und Wenige haben Unterstützungsbedarf. Dafür unterstützten und helfen sie den Jugendlichen aus anderen Cliques mit Nachhilfe, Prüfungsvorbereitung und Bewerbungen schreiben sowie das Einüben von Bewerbungsgesprächen u.ä.

**„Mädels Clique“** - Alter: 14-19 Jahre

Anzahl: ca. 10 Stamm Mädchen und zuzüglich ca. 10-15 Mädchen, die immer wieder je nach „Streitlage“ vorbeischaun. Wir haben sehr guten Zugang. Einige Mädchen müssen heimlich zur Anlaufstelle kommen. Hier stellen wir vielseitige Problem- und Lebenslagen und sogar einschneidende Erfahrungen fest.

**„Sorgenkids“** - Mehrere junge Erwachsene über 17 Jahre

Sie haben extrem auffallendes Verhalten im öffentlichen Raum, mehrere Verurteilungen, Schulabbruch. Dafür haben wir einen guten Zugang. Ebenfalls vielseitige Problemlagen, vornehmlich Job und Wohnungssuche.

### 2.5.2. Beteiligung in der Anlaufstelle

Die Anlaufstelle liegt im Keller der Schule und hat verschiedene Räume. Der Schulhof ist immer Begegnungsort für junge Menschen. Diese sind somit „direkt vor der Tür“ und gut erreichbar.

In der Anlaufstelle JuZ werden dann mit den Jugendlichen Angebote geplant. Diese beinhalten oft Wünsche nach Freizeitfahrten oder Forderungen nach einem warmen und moderneren Jugendzentrum.

Wir bilden im Gesamtteam zu Jugendleiter\_innen aus und erhalten so wertvolle Mithilfe und Unterstützung. Diese Beteiligung (Partizipation) bei allen Aktionen ist die Idee der sog. „Clubarbeit“.

In der Abgrenzung zur Offenen Jugendarbeit lässt sich diese absolute Beteiligungsform, auch in den eigenen Räumen beschreiben. Mit anderen Worten, wichtig ist nicht die „Öffnung des Treffs“, sondern die Offenheit sich mit den jungen Menschen aktiv und alternativ zu treffen. Es werden Aktionstage und Projekte auf Instagram veröffentlicht.

### Verschwiegenheit & Vertraulichkeit

Grundlage Mobiler Jugendarbeit ist der Vertrauensschutz.

Wir sind unseren Adressaten\_innen verpflichtet (vgl. SGB I, SGB VIII, StGB § 203 u.a.)

Aus Gründen der Vertraulichkeit gehen wir lediglich allgemein auf besondere Problem- bzw. Lebenslagen ein und listen auf, um auch den Bedarf nach präventiver Jugendhilfe in Eberbach zu bekräftigen.

### 2.5.3. Veränderungen am Standort & Vertretungsteam

Im ersten Quartal wurden noch Mittel aus der Förderung „Aufholen nach Corona“ genutzt und Aktionen, Projekte und somit Maßnahmen geplant und durchgeführt. Es wurden zusätzliche Stunden in eine weitere Sozialarbeiterin, mit noch wenig Praxis, und in Gegenstände investiert. Wir konnten diverse Küchengeräte 2023 anschaffen.

Auf Grund der längeren Krankheit von Frau Sandra Smentek wurde nach den Sommerferien zwei bis drei Mal in der Woche die Anlaufstelle geöffnet und Streetwork durchgeführt. Es entstand ein getrenntes Angebot für Mädchen. Da die Gruppen sehr unterschiedlich waren und z.T. viel Stresspotential untereinander entwickelten. Es wurden nicht mehr alle Räume geöffnet und gezielte Angebote mit den Jugendlichen angeboten.

## 2.5 Maßnahmen 2023

Wir arbeiten mit den vorgestellten Arbeitsformen und variieren diese bei zielorientierten Maßnahmen. 2023 wurde verstärkt individuelle Einzelfallarbeit geleistet, wie

- Hausaufgabenhilfe, Prüfungsvorbereitung
- Therapeuten bzw. stationäre Therapiesuche
- Wohnungssuche
- Begleitung bei Bewerbungen, oder Ausbildungs-/Arbeitssuche
- Unterstützung bei Antragswesen und Ämtergängen,
- Beratung und Begleitung in schwierigen Situationen und nach einschneidenden und traumatischen Erlebnissen.

### 2.5.4. Spiel- & Sportpädagogik

Der Schulhof wird nachmittags zum Jugendplatz. Gerade mit zwei Sozialpädagoginnen konnten auf dem Schulgelände sportbezogene Angebote etabliert werden, wie Tischtennis, Basketball, Jonglage mit Diabolo, Devilstick, Jonglage Bällen oder Schwungteller.

### 2.5.5. Angebote der Anlaufstelle

In der Anlaufstelle werden abwechselnde Treffen mit Teenies bzw. Jugendgruppen angeboten.

- Billiardtunier
- Darttunier
- Filmabend
- Spieleabende

### **Kochgruppe**

Einmal in der Woche (meist donnerstags) kocht die aus Eigeninitiative heraus entstandene Kochgruppe für sich und die anderen Anwesenden unterschiedliche Gerichte. Das gemeinsame Essen stärkt das Gemeinschaftsgefühl und der Prozess des Einkaufens, Kochens und Aufräumens dient dem Sozialverhalten und nebenbei erlernen sie praktische Fähigkeiten.

### **Öffnungszeiten JuZ 2023**

Mo. & Di.	15:00 bis 21:00
Mittwoch	16:00 bis 21:00
Donnerstag	15:00 bis 22:00
Freitag	15:00 bis 22:00

**Mädchengruppe**

Es wird gespielt, geschwätzt bzw. gebastelt. Schminke oder andere Beautysachen ausprobiert oder an der Selbstbehauptung gearbeitet. Ausflüge ohne Jungs ist immer ein großer Wunsch.

**Aktionen der MJA**

Die MJA hat vor dem krankheitsbedingten längeren Ausfall von Frau Smentek und noch mit den Mittel der Corona-Landesförderung im ersten Halbjahr 2023 viele Aktionen gemeinsam mit den Jugendlichen geplant und durchgeführt. Mit diesen Aktionen und Projekten wurden junge Menschen sehr gut wieder erreicht bzw. Beziehung vertieft.

Neben dem Planen, Werbung machen und organisieren mussten die Jugendlichen auch Verhalten in der Gruppe Team-Fähigkeit (wieder) erlernen, damit die Ausflüge stattfinden konnten.

**Jobs for Future**

Besuch der Jobmesse in Mannheim mit ca.15 Jugendlichen im Alter 15-20 Jahren.

**Skatekontest Sinsheim**

Kooperation mit MJA Sinsheim: Mit 6 Jugendliche im Alter von 14 bis 19 Jahren aus Eberbach wurde ein Brainstorming, d.h. Ideen und Kontaktsammlung für die Skateplatzeröffnung in Eberbach.

**Farbgefühle Festival Heidelberg**

Einige Jugendliche wurden während der Corona-Pandemie 16 bis 22 Jahre alt. Viele hatten bisher nie die Gelegenheit in einen Club oder ähnlichem sich zu treffen oder zu feiern. Das stündliche gemeinsame Erleben des „Farbe in die Luft Werfens“ hat Mitglieder unterschiedlicher zerstrittener Cliquen nachhaltig verbunden. Bei der Aktion waren Jungen und Mädchen von 16 bis 22 Jahren mit dabei.

**Frühlingsfest Eberbach**

Hier waren Alle Jugendlichen aus Eberbach mit denen die MJA Kontakt hatte, anzutreffen. Sie erlebten drei Tage unterschiedliche Musik auf diversen Bühnen.

**Köln Freizeit** - 6 Jugendliche im Alter von 18 bis 23 Jahre.

Vor der Ausfahrt war die Clique sehr zerstritten. Sie waren teilweise gewalttätig und sehr aggressiv. Auch Mädchen die gerne mal zuschlagen sind mit dabei. Sie trainieren sich in Kampfsportarten.

Wir erlebten eine Stadtführung mit einem waschechten Kölner. Das Kölner Mittelalter wurde erlebbar. Wir besuchten ein Schokoladenmuseum und waren im Phantasialand. Als teambildende Maßnahme und Antiaggressionstraining durften die Jugendlichen auf einem Schrottplatz alle mal ganz legal zwei Stunden lang, all ihre Aggressionen an einem Auto auslassen und dieses zertrümmern. Die zwei Stunden waren eine Herausforderung. Da die Mädchen sehr einfallsreich im Zerstören sind. Im Endergebnis stand eine harmonische Gruppe, die bis heute nicht mehr auffällig geworden ist.

**Filmabend mit Beamer**

Auf Anregung der jungen Menschen wurden zwei Filmabende mit Beamer durchgeführt Die Besucher\_innen waren 14 bis 20 Jahre alt.



**Spieleabend**

Es gibt sehr viele Jugendliche, die wieder gerne Gesellschaftsspiele spielen. Es wurden deshalb wöchentliche Spieleabende eingeführt.

**Kinobesuche in Mosbach & Heidelberg**

Auch in diesem Jahr gab Kinobesuche mit unterschiedlichen Cliquen und in unterschiedlichem Alter.

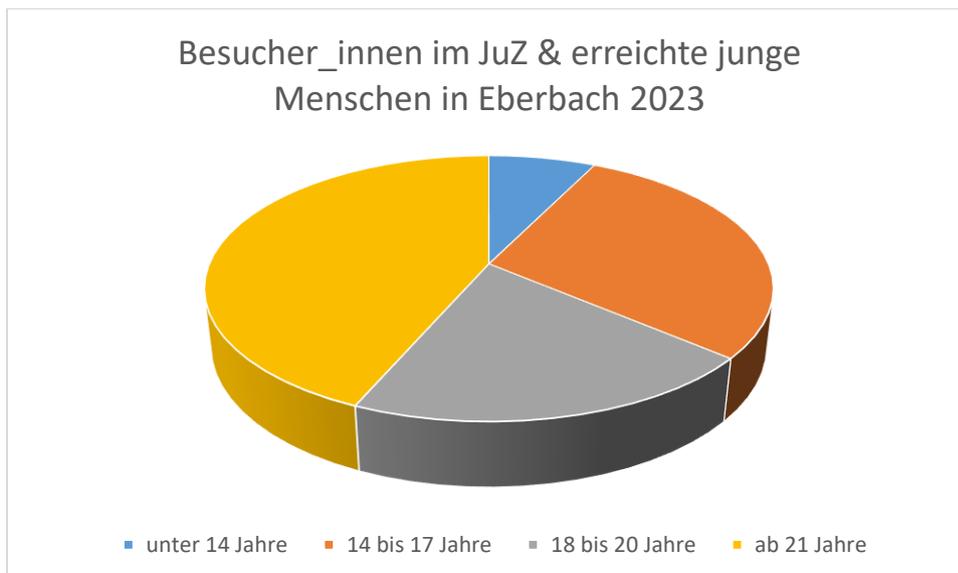
**Holidaypark und zu Halloween nach Hassloch**

9 Mädchen im Alter von 13 bis 16 Jahren fuhren mit dem Vertretungsteam in den Holidaypark und zur Halloweenparty.

### 3. Qualität & Auswertungen

#### 3.1. Statistik

Wir führen eine Statistik, die von der Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V. vorgegeben wird. Sie wird von den MJA-Teams jährlich und für die Jahresberichte ausgewertet. Sie ist die Grundlage für die Berichterstattung in den Gemeinden.



Im Anhang finden sich weitere Auswertungen.

#### 3.2. Jugendwerkstatt

Der Postillion e.V. befragt i.d.R. selbst (2021 ca. 1150 junge Menschen). 2023 wurden in verschiedenen Gemeinden eine Zukunftswerkstatt durchgeführt. In Eberbach begannen wir im Dezember mit Fragen und in der Anlaufstelle.

Die Jugendlichen wünschen sich mehr Aktiv-Outdooranlagen in der Stadt. Auch wird eine neue Anlaufstelle und ein neues Jugendhaus gewünscht. Der Schulhof des Schulkomplexes bietet Platz und wird rege genutzt. Diese Nutzung der jungen Menschen ist allerdings auch Konfliktpunkt zwischen Anwohner\_innen, Ordnungskräften und den Jugendlichen.

## 4. Fazit & Ausblick 2024

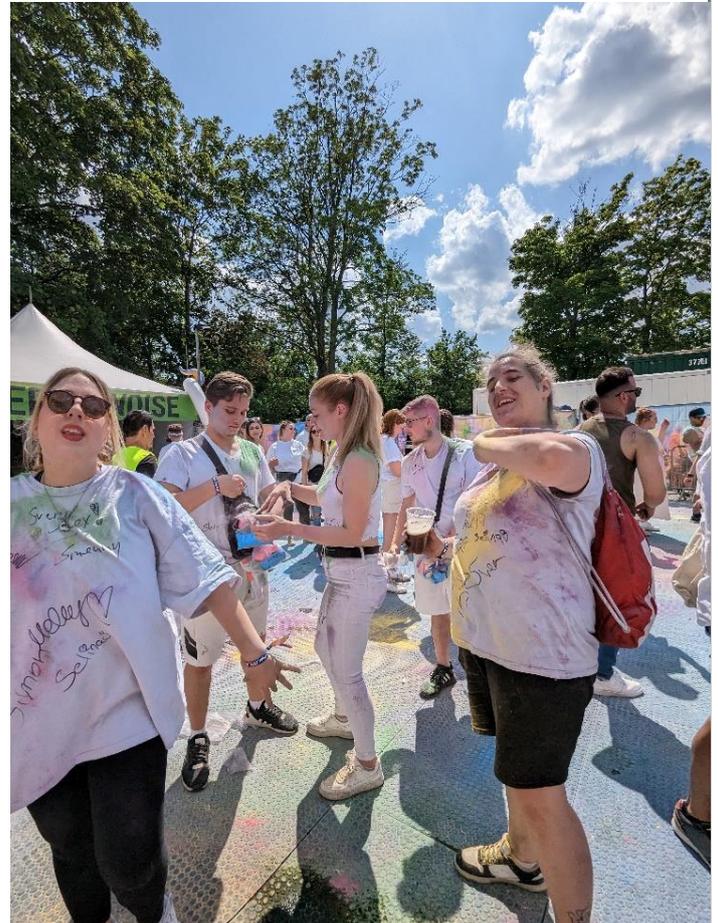
In der kalten Jahreszeit ist im öffentlichen Raum in Eberbach weniger los. Somit sind wir prä-senter in der Anlaufstelle. Wir bereiten im ersten Quartal das Jahr und die Aktionen vor.

Wir planen 2024 ...

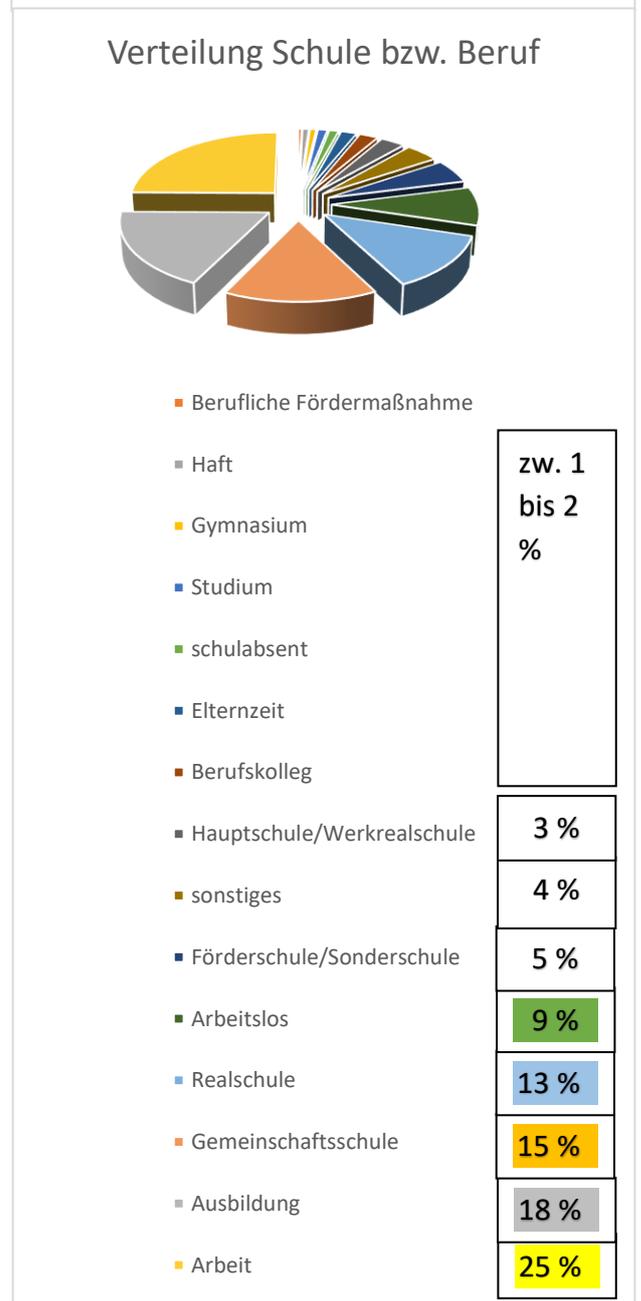
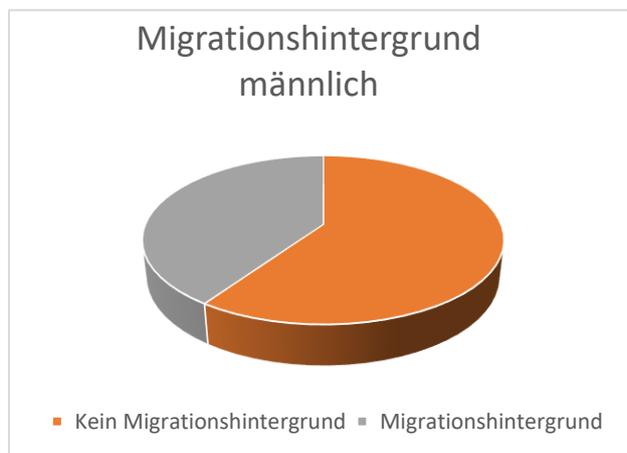
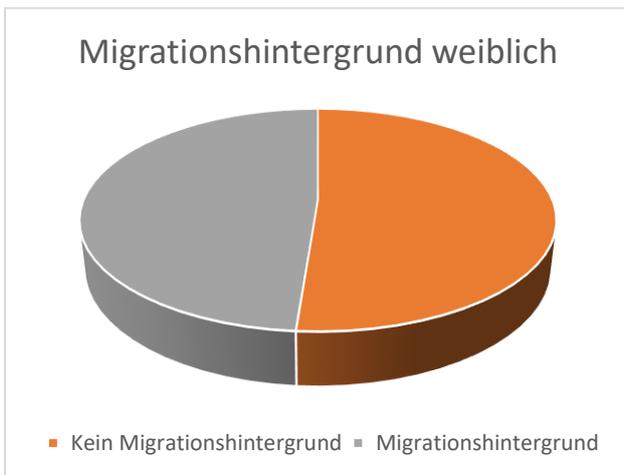
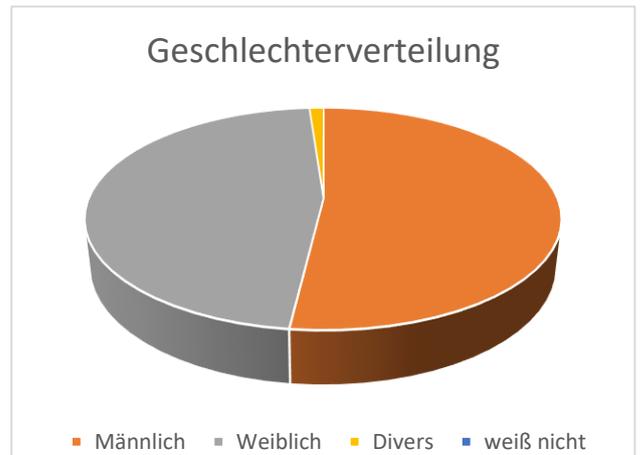
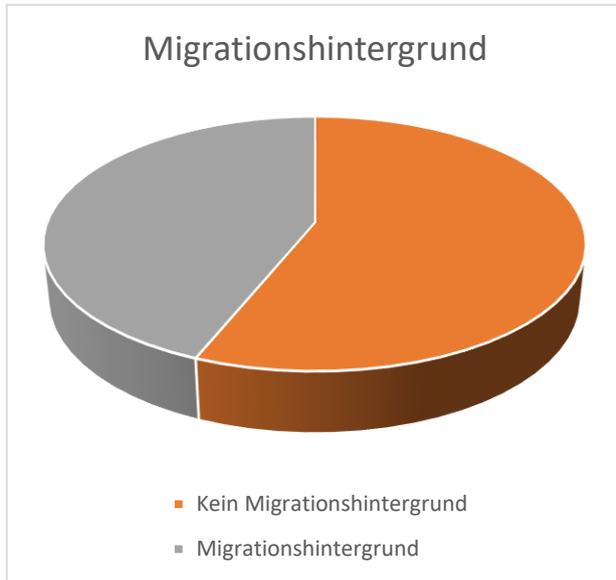
- Projekt mit Schulsozialarbeit
- Stadionbesuch mit dem Fanprojekt Hoffenheim
- Farbgefühle
- Besuch in der Wilhelma in Stuttgart
- Kanutour in Kooperation mit einem Kollegen
- Wanderung mit Grillen
- Jugendleiterlehrgang im Selbstversorgerhaus in der Eifel

Andere heute besprochen?

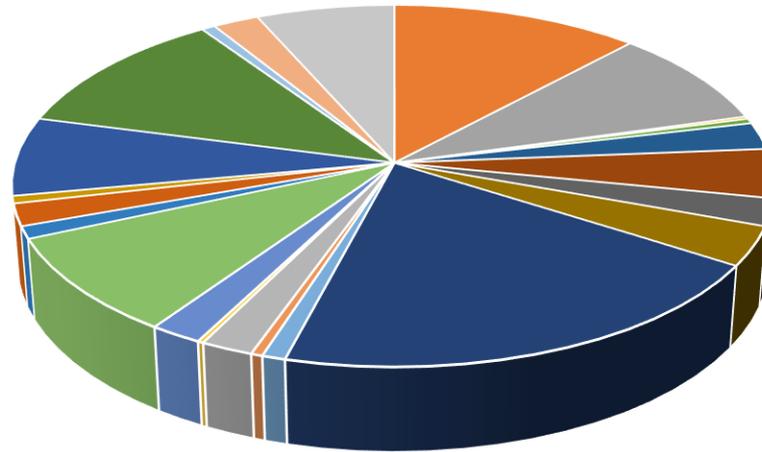
Zudem planen wir wieder vielfältige und erfolgreiche Aktionen. Diese freizeit-, erlebnis-, spielpädagogischen Maßnahmen bringen Interaktionen zwischen den Jugendlichen mit sich. Sie formen soziales Verhalten und bringen neue Freundschaften. Jugendliche lernen zu kooperieren, zu planen, ihre Wünsche in die Gruppe einzubringen und entdecken eigene Stärken und Fähigkeiten. Mit Einzelnen werden Beziehung vertieft und intensive Hilfen geleistet. Im Allgemeinen schaffen diese Aktionen und Projekte Vertrauen und begleiten den Lebensweg von jungen Menschen. Untersuchungen zeigen, dass diese niedrigschwellige Begleitung und Unterstützung junge Menschen sehr positiv beeinflusst und verschiedenen Wege ebnet.



Anhang LAG MJA BW - Statistik



besondere Lebenslagen & schwierige Situationen



- Drogen
- Alkohol
- Glücksspiel
- Onlinesucht
- sonstige Suchtpotenziale
- Delinquenz
- Gewalt aktiv
- Gewalt passiv
- Wohnsituation
- Familiensituation
- Armut
- Schulabbruch
- keine Ausbildung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitssituation
- Schulden
- psychische Auffälligkeit
- Gesundheit
- Schwangerschaft
- unsicherer Aufenthaltsstatus
- Übergang Schule Beruf
- schulische Probleme
- Liebe, Sex, Partnerschaft
- Diskriminierung aktiv
- Diskriminierung passiv
- sonstige

Schwierige Familiensituation 65% - Drogen 39% - Probleme mit Liebe, Sexualität bzw. in Partnerschaft 37 % - Alkohol 29% - psychische Auffälligkeiten 29% - schulische Probleme 23 % u.s.w.

Hier wurden mehrere Problemlagen und somit multikomplexe Lebenslagen - soweit bei den Jugendarbeiter\_innen bekannt - erfasst.